
Inhalt

1. Markus Mauthe online: Allein kann ich die Welt nicht retten!	1
2. Greenpeace hilft weiter in Brasilien	2
3. Das Lieferkettengesetz darf so nicht durchgehen!	4
4. Waldspaziergang im Hambacher Wald	4
5. Video: RWE sagt Danke CDU	5
6. Termine	5

Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen zum neuen Rundbrief.

Derzeit sind wir von Greenpeace wegen Covid-19 noch sehr stark eingeschränkt, was die Möglichkeit zu Aktionen betrifft. Wir planen und bereiten vor: Wir arbeiten zum Beispiel an aktuellen Versionen unseres Textilratgebers und eines kurzen Ratgebers zu Grillkohle. Und wir bereiten Online-Vorträge vor.

So gibt es in dieser Ausgabe keine Ankündigungen eigener Aktivitäten, sondern zwei Ankündigungen von Externem und ein paar - meiner Meinung nach interessante - andere Beiträge, auch mit der Möglichkeit zum Mitmachen.

Mit umweltfreundlichen Grüßen

Karl Wehrens

1. Markus Mauthe online: Allein kann ich die Welt nicht retten!



Am Sonntag, 28.2., bietet der Greenpeace-Fotograf Markus Mauthe um 20.00 Uhr den zweiten LIVE-Stream „Allein kann ich die Welt nicht retten“ an. Diese Online-Show – diesmal nicht von Greenpeace organisiert – bietet ein buntes Programm mit dem Schwerpunkt Südost-Asien (die Bajau-Seenomaden) und mit Gästen.

Markus ist derzeit mit seiner Familie auf der Kakao-Farm seiner Frau Juliana im Küstenregenwald in Brasilien. Kakao wird auch ein Thema der Show sein. Die von Markus mitgegründete Umweltorganisation AMAP hat gerade eine [eigene Schokolade](#) auf den Markt gebracht, selbstverständlich ökologisch, der Gewinn geht in die Umweltprojekte von AMAP.

[Hier anmelden zur Online-Show](#)

[Zurück zum Anfang](#)

2. Greenpeace hilft weiter in Brasilien

Nach der Verschlimmerung der Covid-19-Krise im Norden Brasiliens hat Greenpeace die humanitäre Hilfe zur Unterstützung der indigenen Bevölkerung wiederaufgenommen.

Ein Bericht von Greenpeace Brasilien:

Das Jahr 2021 beginnt mit erneuten Herausforderungen. Obwohl die Ankündigungen von Impfungen Hoffnung machen und für viele zur Realität werden, fallen der Pandemie weiterhin Leben zum Opfer. Wir alle sind aufgefordert, Verantwortung zu übernehmen und uns mit denen zu solidarisieren, die es am nötigsten haben. Dies gilt besonders für Brasilien und speziell für den nördlichen Teil des Landes, in dem der größte Teil des Amazonaswaldes liegt.

Nach einem erneuten Zusammenbruch des öffentlichen Gesundheitswesens, ausgelöst durch die zweite Welle von COVID-19, war die größte Stadt der Region, Manaus, mit einem [Mangel an grundlegenden medizinischen Geräten, sowie Krankenhausbetten und Sauerstoff](#) konfrontiert. Die Situation ist kritisch und Hilfe dringend erforderlich! Und leider ist das Problem nicht auf Manaus beschränkt. Auch die Situationen in kleineren Städten und abgelegenen Regionen geben Anlass zur Sorge.

Daher zeigt sich Greenpeace Brasilien erneut solidarisch mit der Bevölkerung. Letztes Jahr wurde das Projekt "Wings of Emergency" ins Leben gerufen. Dabei wurden fünf Monate lang mehr als 63 Tonnen Hilfsgüter und medizinische Ausrüstung transportiert, um die einheimische Bevölkerung im Kampf gegen die Pandemie zu unterstützen.

Gerade im Amazonasgebiet, wo die Logistik extrem kompliziert ist, transportiert das Greenpeace-Flugzeug Vorräte und Sauerstoffflaschen zu indigenen Gemeinden in abgelegenen Regionen, die unter der prekären Gesundheitsversorgung und dem Mangel an Intensivbetten leiden. Bereits im Januar 2021 wurden etwa 10 Tonnen Ausrüstung und Gesundheitsgüter in mehrere Regionen des Amazonas geschickt.

Greenpeace brachte außerdem 21.000 Spritzen zu den abgelegenen Orten im Bundesstaat Amazonas in der Region des oberen Rio Negro, 990 km von Manaus entfernt. Laut Marivelton Barroso, Präsident der Föderation der indigenen Organisationen von Rio Negro (FOIRN), war die Partnerschaft mit Greenpeace und den anderen Organisationen, die gegen COVID-19 arbeiten wichtig, um Leben im Oberen Rio Negro zu retten. In dieser trostlosen Situation, in der wir uns befinden, ist ein solches Unterstützungsnetzwerk unerlässlich.

Für Iran Magno, einen Sprecher von Greenpeace, verstärken die in Manaus Erstickten und der Sauerstoffmangel in der Stadt den Handlungsbedarf im Kampf gegen die Pandemie. "Wir begannen das Jahr 2021 mit einer großen Herausforderung. Auch wenn die jüngste Zulassung und der Beginn der Impfung uns Hoffnung geben, ist die Pandemie leider immer noch unser Alltag, und wir können nicht tatenlos zusehen, wie Menschen ohne Sauerstoff zu Tode ersticken. Viele Menschen mobilisieren sich, um in der nördlichen Region des Landes zu helfen. Auch wir von Greenpeace haben verstanden, dass es an der Zeit ist, die Anstrengungen zu bündeln und zu handeln! Wie schon im Jahr 2020 haben wir unsere Infrastruktur geöffnet, um indigene Völker und gefährdete Bevölkerungsgruppen zu unterstützen, die von COVID-19 betroffen sind. Wir hoffen, dass dieses Unterstützungs- und Solidaritätsnetzwerk wächst und wir gemeinsam diese Realität verändern können", so Iran.

Sie können sich immer noch für den Schutz des Amazonischen Regenwaldes einsetzen, indem Sie unsere [Petition gegen das EU-Mercosur-Abkommen unterschreiben](#).

Bei Fragen oder Interesse an einer Mitarbeit in unserer Wald-AG wenden Sie sich bitte an wald@greenpeace-aachen.de. [Zurück zum Anfang](#)

3. Das Lieferkettengesetz darf so nicht durchgehen!

Das Bundeskabinett hat sich endlich auf einen Entwurf für ein Lieferkettengesetz geeinigt. Ein Lieferkettengesetz soll Unternehmen dazu zwingen, dafür zu sorgen, dass in der gesamten Lieferkette von Produkten – von der Rohstoffgewinnung über Transport und Produktion bis zum Endprodukt – Umwelt- und Sozialstandards gewährleistet sind.

Der nun vorliegende Entwurf geht auf Druck der Wirtschaft, dem Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier und mit ihm das gesamte Kabinett nur zu gerne nachgab, lange nicht weit genug.

Deshalb hat Greenpeace am 16.2. auf das Bundeskanzleramt eine Botschaft projiziert: „[Lieferkettengesetz-Schwindel](#)“.



Es folgt die Presseerklärung zu dieser Aktion:

**Greenpeace: Lieferkettengesetz ist eine vertane Chance
Aktivist:innen protestieren am Bundeskanzleramt**

Berlin, 16. 2. 2021 - Auf das Bundeskanzleramt projizieren Greenpeace Aktivist:innen seit den frühen Morgenstunden die Botschaft "Lieferkettengesetz - Schwindel". Sie protestieren damit gegen die Eckpunkte, auf die sich die Bundesregierung am Freitag einigte. Nach Ansicht von Greenpeace ist das Gesetz ohne zivilrechtliche Haftung und die Berücksichtigung der gesamten Lieferkette nicht ausreichend wirksam. Die Sorgfaltspflichten der Unternehmen zum Schutz von Umwelt und Menschenrechten in den globalen Lieferketten lassen sich so nicht gewährleisten. "Die Umwelt- und Menschenrechtsverbrechen geschehen vor allem am Anfang der globalen Lieferketten und damit in Produktionsländern außerhalb der EU", sagt Viola Wohlgemuth, Expertin für Konsum und Ressourcenschutz bei Greenpeace. "Ein Lieferkettengesetz muss gewährleisten: Wer Umweltschutz und Menschenrechte aus Profitgier missachtet, wird künftig zur Verantwortung gezogen - egal in welchem Land das geschieht."

CDU und SPD können im Bundestag die Blockade von Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) auflösen und den Gesetzentwurf zu echter Wirksamkeit bringen. "Die CDU muss jetzt im Wahlkampf zeigen, dass ihr christliche Werte und Verantwortung wichtig sind", sagt Wohlgemuth. Bis zuletzt hatte vor allem Wirtschaftsminister Altmaier und der Wirtschaftsflügel der Union auf die Bremse getreten. Eine Einigung über das Gesetz war nach monatelangem Streit vergangenen Freitag von der Bundesregierung angekündigt worden. "Die Hoffnung ruht jetzt auf dem parlamentarischen Prozess, der sich in den nächsten Monaten anschließt. Die Verantwortung für Menschenrechtsverletzungen und Umweltverbrechen in den Lieferketten liegt jetzt bei der CDU."

Der Bundestag kann noch dafür sorgen, dass die Blockadehaltung von Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier durchbrochen wird und ein wirksames Lieferkettengesetz entsteht.

Sie können uns unterstützen und die Petition der „Initiative Lieferkettengesetz“ unterschreiben: <https://lieferkettengesetz.de/>. Die „Initiative Lieferkettengesetz“ ist ein Zusammenschluss zahlreicher Organisationen (darunter Greenpeace) mit einem gemeinsamen Ziel: Wir treten für eine Welt ein, in der Unternehmen Menschenrechte achten und Umweltzerstörung vermeiden – auch im Ausland.

[Zurück zum Anfang](#)

4. Waldspaziergang im Hambacher Wald

Am Sonntag, 14. März, wird wieder ein Waldspaziergang am und im Hambacher Wald stattfinden, erneut organisiert von Michael Zobel:

„83 Monate Wald- und Dorfspaziergänge - diesmal wieder am/im Hambacher Wald

Selbstverständlich unter Einhaltung aller aktuell geltenden Regeln und Auflagen, das bedeutet aber nicht, dass wir uns zurückziehen, dass wir still werden, dass wir nicht mehr zu sehen sind. Ganz im Gegenteil.

Treffpunkt und Startzeit werden noch bekannt gegeben, es brennt an allen Ecken, der Wald wird ausgetrocknet, die Zerstörungssorgie in Morschenich und Manheim geht immer weiter.

Zur besseren Planung bitte anmelden unter info@zobel-natur.de

Unterdessen hat das Bistum Aachen die Entwidmung der Keyenberger Kirche aufgeschoben, vor allem mit der Begründung: "Ein Erhalt der Dörfer ist möglich und eine konsequentere Reduktion der Tagebaue und der CO2-Emissionen sind zum Klimaschutz dringend nötig"

Das sind klare Worte vom Priesterrat und von Bischof Helmut Dieser, zu lesen in der [Presserklärung des Bistums](#).

Michael Zobel dazu:

„Wie lange will Armin Laschet noch dazu schweigen? Eine bessere Vorlage für die Rettung der Dörfer wird er nicht mehr bekommen. Alle Dörfer bleiben - im Rheinischen Revier, in der Lausitz und weltweit! Das bedeutet für uns: Wir werden nicht aufgeben, wir machen weiter“.

[Zurück zum Anfang](#)

5. Video: RWE sagt Danke CDU

Passend dazu hat Greenpeace ein parodistisches [Video](#) veröffentlicht, in dem RWE sich bei der Bundesregierung und auch ausdrücklich bei Armin Laschet dafür bedankt, dass sie treu dafür sorgen, dass RWE ihr Kerngeschäft, das Abbagern von Natur- und Kulturlandschaften und das Verbrennen von Braunkohle auch im Angesicht der Klimakrise noch möglichst lange gewinnbringend betreiben können.

[Zurück zum Anfang](#)

6. Termine

Sonntag, 28.2.2021, 20:00 Uhr

Markus Mauthe: Allein kann ich die Welt nicht retten

LiveStream, [Hier anmelden](#)

Dienstag, 9.3.2021, 19-20 Uhr

Mitmachen bei Greenpeace

Infostunde für Interessierte

Derzeit digital, [hier](#) anmelden

Sonntag, 14.3.2021

Waldspaziergang am/im Hambacher Wald

Anmelden unter info@zobel-natur.de

[Zurück zum Anfang](#)

Übrigens:

Wir würden uns freuen, wenn sich noch mehr Interessierte an unserem Newsletter finden würden! Wer also jemand kennt, der sich für Greenpeace in Aachen interessiert: E-Mail an info@aachen.greenpeace.de.

Wir bitten um Ihr Verständnis, wenn Sie in unserem Newsletter gelegentlich Informationen finden, die sie schon aus einem alten Newsletter kennen. Basisinformationen wiederhole ich bei Gelegenheit für die neuen Abonnenten.

Diesen Newsletter erhalten 1.577 Abonnenten

Ihre Einwilligung in die Übersendung des Newsletters können Sie jederzeit widerrufen und den Newsletter abbestellen.

Schreiben Sie uns einfach eine formlose Mail an: ✉ info@aachen.greenpeace.de

Ihre Daten werden gelöscht, sobald sie für die Erreichung des Zweckes ihrer Erhebung nicht mehr erforderlich sind. Ihre E-Mail-Adresse wird also solange gespeichert, wie Ihr Abonnement des Newsletters aktiv ist.

Datenschutz

Dr. Karl Wehrens

Greenpeace Aachen

Welthaus, An der Schanz 1

<http://www.aachen.greenpeace.de>

- Planet Earth First! -